

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 79.

Neuenbürg, Samstag den 21. Mai

1892.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 J, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 J — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J.

Amtliches.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma sich der Genossenschaft. Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	Bemerkungen.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	18. Mai 1892.	Spar- u. Vorschufbank Wildbad, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht. Wildbad.	In der letzten Generalversammlung wurde die Neuwahl des Vorstands vorgenommen und hierbei außer den seitherigen Mitgliedern als Kontrolleur gewählt: Wilhelm Ulmer, Kaufmann in Wildbad.	J. B. Oberamtsrichter Lägeler.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	18. Mai 1892.	Darlehenslassen-Verein Neusaj, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht. Neusaj.	Statut vom 25. April 1892. Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetriebe nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, mäßigliegende Gelder verzinslich anzulegen. Die Bekanntmachungen des Vereins erfolgen unter der Firma desselben und gezeichnet durch den Vorsteher, bezw. den Vorsitzenden des Aufsichtsrats im Amtsblatt des Oberamtsbezirks. Vorstandsmitglieder sind: 1. Schultheiß Knöller in Neusaj, Vorsteher, 2. Christof Fr. Knöller, Mehlhändler, Stellvertreter, 3. Johann Kull, Gemeinderat, 4. Matthäus Wacker, Gemeinderat, 5. Wilhelm Hörter, Sonnenwirt, familiär in Neusaj. Rechner ist: J. Kraft, Schullehrer daselbst. Rechtsverbindliche Willenserklärungen und Zeichnungen für den Verein erfolgen durch den Vorsteher oder seinen Stellvertreter und zwei weitere Mitglieder des Vorstands.	Die Einsicht der Liste der Genossen während der Dienststunden des Gerichts ist Jedem gestattet. J. B. Oberamtsrichter Lägeler.

Neuenbürg.
Bekanntmachung.
Die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Schönbürg ist wieder erloschen.
Den 19. März 1892.
R. Oberamt.
Hofmann.

Revier Enzklösterle.
Stammholz-Verkauf.
Am Samstag den 28. Mai vormittags 10 Uhr
im Waldhorn zu Enzklösterle aus dem Distrikt I. Wanne Abt. 34, II. Schöngarn Abt. 2, VI. Langehardt Abt. 9 und 13 und VII. Rälberwald Abt. 40:
1548 St. Langholz I.—IV. Kl. mit 2174 Fm.,
183 St. Sägholz I.—III. Kl. mit 165 Fm.,
19 St. Rotbuchen mit 12 Fm.,
Ferner aus Distrikt I. Wanne, Abt. 29 Dreiforchen:
11 St. Langholz II. u. IV. Kl.,

mit 8,34 Fm., 1 Birke mit 0,12 Fm., 147 St. Eichen III. u. IV. Kl. mit 37,43 Fm.

Revier Schwann.
Stammholz-Verkauf.
Am Dienstag den 31. Mai vormittags 10 Uhr
auf dem Rathaus in Döbel aus dem Staatswald, Abt. Erdfall:
48 Eichen mit 0,85 Fm. II., 11,79 Fm. III. und 24,44 Fm. IV. Kl.
Die Eichen, teilweise auch für Wagner geeignet, liegen größtenteils am Thachthalweg mit günstiger Abfuhr; ferner aus Abt. Rothau:
17 Buchen (Schlittenläufer) mit 3,53 Fm. II. Kl. und aus Abt. Schnepfenrain: 2 Buchen mit 2,89 Fm. I. Kl.
Sodann aus Abt. Rothau, Zänle, Schnepfenrain, Trösbachebene und Horntann:
396 St. Nadelholzstammholz I. bis IV. Kl. mit 665,23 Fm., hierunter in Abt. Zänle 29 Bärchen mit 3,49 Fm. II., 18,36 Fm. III.

und 5,64 Fm. IV. Kl.; ferner aus Abt. Klöggel und Zänle: 58 St. Nadelholzstammholz V. Kl. (Baustrangen) mit 8,56 Fm. (nicht gerechnet, endlich aus Abt. Zänle: 5 Nadelholzwerkstrangen I. Kl.

Neuenbürg.
Die zum Befahren des untern **Sägerwegs** berechtigten Personen werden darauf aufmerksam gemacht, daß von heute an mit der Fällung der in der städtischen Waldabteilung „Hohrain“ stehenden älteren Tannen begonnen wird. Dieses Geschäft wird einen Zeitraum von 4—5 Wochen in Anspruch nehmen.
Da nun genannter Waldteil eine ziemlich steile Lage hat, so können die Fuhrwerke durch etwaiges Abrutschen von Stämmen in Gefahr kommen, weshalb die Fuhrwerksbesitzer veranlaßt werden, die Wegstrecke zwischen der Eisenfurt- und Rothenbach-Sägmühle über die Dauer

der Fällungsarbeiten von morgens 6 Uhr bis abends 6 Uhr nicht zu befahren.
Se eine halbe Stunde vor Ankunft der Eisenbahnzüge werden übrigens die Fällungsarbeiten eingestellt werden.
Den 18. Mai 1892.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Wildbad.
In der Nachlasssache des † Gottlieb Friedrich Funk, gew. Konditors hier ergeht auf Grund Beschlusses der Teilungsbehörde die Aufforderung:
Schuldigkeiten zur Masse alsbald an den bestellten Masseverwalter Herr Kaufmann Pfau hier zu entrichten und Ansprüche an den Nachlaß, sowie etwaige Bürgschaftsforderungen binnen vier Wochen bei der Teilungsbehörde hier anzumelden.
Den 19. Mai 1892.
R. Amtsnotariat.
Krauß.

Zahren habe
Eure Lauf-
Alter, Eure
Imut, alles
möchte ich

immer. In
ab. Nur
sch erstaunt
nd auf ihn
entümlichen
als Opier

er endlich

brt meinen
dem Schritte
eist, warum
reis ist, um
brt ihr es?

r, ein herr-
iner Lucy!
mir wohl.
e Erziehung
hre Mutter.
kt. Sterbe
Geise ver-
denkersnecht
en hat, be-
idete Lucy
Battin eines

Nur mit
g und leise

nger Mann!
ei war, der
nführte und
lieb. Jener
phaters. —
ine Shirley,
ht auch das
nun, was
Euer Leben
mein Sohn,
ch und Blut
eide seid den
erer Weiger-
ben gelegen?
ch dem Tode,
dem Leben

is nach dem
ere waderen
urde auch im
lt und, wie
eierlich unter
ine Friedens-
den großen
tliche Namen
senden Dorfe
Jahre ver-
an zu einem
dieser Baum
m Gemeindeg-
erkauf. Der
Erinnerungs-
4.80 M

da: „Denk
eingesperret;
Fräulein
ich!“

dort. Bitte
ruß.
Emil.

No. 75.

Pfennig, —
in Neuenbürg.



Vergabung von Bauarbeiten.



Die Zurichtung und Wiederversetzung der noch brauchbaren alten, sowie die Lieferung und Verlegung neuer Einfriedigungspfeiler und Stangen für den Bahnhof Rothendach ist im Accord zu vergeben.

Erstere Arbeit ist zu 300 M., letztere Lieferung und Arbeit zu 600 M. veranschlagt.

Leistungsfähige Lieferer werden hiemit eingeladen, den Voranschlag und die Bedingungen hier oder beim Bauführer in Rothendach einzusehen und ihre mit amtlichen Zeugnissen zu belegenden Angebote schriftlich, versiegelt und entsprechend überschrieben spätestens bis

Montag den 23. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr
dahier einzureichen.

Pforzheim, 16 Mai 1892.

K. Betriebsbauamt.
Schmidt.

Althengstett, O. Calw. Stangen-Verkauf.

Dienstag den 24. Mai d. J.
morgens 9 Uhr
kommen aus dem Gemeindevwald, Abt.
Obere Erken, zum Verkauf:

Stangen 600 St. 7—9 m lang,
10000 St. 5—7 m lang,
Zaunstecken 15000 St. 3—5 m
lang, sämtlich Kottannen.
Zusammenkunft im Ort.
Gemeinderat.

Neuenbürg.

Ueber die Dauer der Fällungs-
Arbeiten in der Wald-Abteilung
„Hohrain“ ist das

Feschholz sammeln

dieselbst verboten.

Den 18. Mai 1892.

Stadtschultheißenomt.
Stirn.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Am Sonntag den 22. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr
findet im Gasthof zum Bären in Neuenbürg eine

Vollversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Rechnung für das Jahr 1891.
2. Vortrag des Rechenschaftsberichts pro 1891.
3. Beratung des Etats für das Jahr 1892.
4. Mitteilungen über den Stand der Viehzuchtgenossenschaft.
5. Einige weitere Gegenstände.

Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen.
Gäste sind willkommen.

Den 17. Mai 1892.

Bereinsvorstand:
Oberamtmann Hofmann.

Privat-Anzeigen.

Schwann.

Wirtschafts-Gröfzung und Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von hier und Umgebung teile hiedurch
erg. mit, daß ich das

Gasthaus zum Hirsch

übernommen habe und dasselbe am

Sonntag den 22. d. Mts.

eröffnen werde. Ich werde bemüht bleiben, meine werthen Gäste mit
reellen Weinen, gutem Bier und guten Speisen zu bewirten und lade zu
geneigtem Besuch höflich ein.

Friedrich Aldinger,

Sohn des Ludwig Aldinger.

Arnbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer Hochzeit am 22. Mai laden wir
alle Verwandte, Freunde und Bekannte in das

Gasthaus zum „Adler“

dahier ein mit der Bitte, dies als persönliche Einladung
betrachten zu wollen.

Christian Bachteler, Baumzüchter,

Sohn des Karl Bachteler, Baumzüchters,

Louise Ganzhorn,

Tochter der früheren Adlerwirt Ganzhorn Wtw.

Maisbach.

Wirtschafts-Gröfzung.

Der Unterzeichnete beehrt sich Freunde und Bekannte in seine von
Samstag den 21. Mai d. J. an

14 Tage lang geöfnete Wirtschaft, das Gasthaus zum Löwen, zu
gutem Wein und Speisen ergebenst einzuladen.

Schultheiß Feuerbacher.

Wirttb. Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Aus dem der ordentlichen 64. Gesellschaftsversammlung am 30. April
d. J. vorgetragenen und von derselben einstimmig genehmigten Rechen-
schaftsbericht über das Jahr 1891 beehren wir uns Folgendes bekannt
zu machen.

Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder ist auf 135 559 gestiegen, die
Versicherungssumme beträgt M. 822 354 038, das Gesamtvermögen be-
ziffert sich auf M. 12 516 103.70. Brandentschädigungen wurden ausbe-
zahlt M. 655 187.64.

Es ergab sich ein reiner Ueberschuß von M. 1 071 470.99, wovon
zu statutenmäßiger Erhöhung des Reservefonds für die Zunahme der
Versicherungssumme M. 257 077.96 und zur Dividende für die Ver-
sicherten M. 814 393.03 verwendet werden, welche mit Entnahme von
M. 50 199.14 aus der zu diesem Zweck angeammelten Reserve wieder
wie in den vorausgegangenen 12 Jahren auf

Sechzig Prozent

festgesetzt worden ist.

Die Verteilung der Dividende beginnt am 1. Juli 1892 und endigt
am 30. Juni 1893.

An derselben nehmen alle diejenigen Versicherten auf den Verfall-
termin ihrer Versicherung teil, welche vor dem 1. Juli 1891 Mitglieder
der Gesellschaft waren und im Verteilungsjahr bleiben.

Neueintretende erhalten erstmals die Dividende an der dritten
Jahresprämie abgerechnet.

Neuenbürg/Wildbad im Mai 1892.

Die Agenten:

Karl Buxenlein.
Gustav Schmid.

Kathreiner's Malz-Kaffee,

das beste aller Kaffee-Zusatzmittel

der einzige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee

hat auf der „Internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz,
Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene und Kochkunst“ unter dem
Protektorate J. Majestät der Königin von Sachsen

Leipzig 1892

von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln
allein

die erste und höchste Auszeichnung

die Goldene Medaille

erhalten.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee



wird niemals lose, sondern nur in Ori-
ginalpaketen mit nebenstehender Schutz-
marke verkauft.

Zubereitung:

Die Körner mahlen und mindestens 5
Minuten kochen.

Detailverkaufspreis:

45 S 1 Pfundpaket, 25 S 1/2 Pfundpaket.

NB. Pfarrer Kneipp hat uns das
alleinige Recht für Deutschland ein-
geräumt, unser Fabrikat als „Kneipp-
Malzkaffee“ zu bezeichnen und sein Bild und seine
Unterschrift als Schutzmarke zu benutzen.

Zu haben in allen Colonialwaren u. Droguenhandlungen.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken

München — Wien.

Zweigniederlassungen in Berlin und Zürich.

Zu beziehen in Neuenbürg bei den Herren Carl Buxen-
lein, W. Gaiser, Gust. Lustnauer, Fel. Hall, Th.
Weiss; in Calmbach bei Chr. Boger, Wm. Locher,
Maier Wtw.; in Hohen bei Frau Wilhelmine Bodamer.

Neuenbürg. Freiw. Feuerweh.



Montag den 23. Mai
abends 6 1/2 Uhr
Uebung
des 1., 2. und 3. Zugs.
Das Kommando.

Ein Fräulein,

welches der französischen Sprache kundig ist, im Alter von 25 Jahren, sucht eine Stelle in Wildbad als Zimmerjungfer.
Adresse zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.
Zeugnisse und Photographie auf Verlangen.

Schützen-Verein Neuenbürg.



Samstag den 21. d. M.
abends 8 Uhr
Versammlung
im
Nebenzimmer bei Essig,
wobei vollzähliges Erscheinen erwünscht ist.

Bekanntmachung.

Es wird wie alljährlich bekannt gemacht, daß es verboten und gefährlich ist, im Stadtwald in der Nähe der Schießstände spazieren zu gehen, wenn die Flagge auf dem Schießhaus gezogen ist.
Der Schützenmeister.

Neuenbürg. Den Grasertrag

meiner Wiese beim Haus, sowie mehrere Zentner Heu hat zu verkaufen.

Caroline Höhn Witw.

2 solide Schlafgänger werden angenommen. D. D.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

für eine kleine Familie hat sofort oder bis Jakobi zu vermieten.

G. Riengle z. gr. Baum.

Neuenbürg.

Milch

ist zu haben bei
Bierbrauer Karcher.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen,

14—16 Jahre alt, kann sogleich eintreten bei

Säger Brösamle
zur Böhmlersmühle in Calmbach.

Schreib- u. Copiertinten
empfiehlt
C. Mech.

Buxin, Cheviot, Belour

ca. 140 cm. brt. à M. 1.95 J
per Meter versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private.
Buxin-Fabrik-Dépôt Göttinger
u. Co., Frankfurt a. M.
Rusterabschnitte bereitwillig franko.

Deutsches Reich.

Der deutsche Kaiser hat in dieser Woche Danzig besucht und wurde von der dortigen Bevölkerung mit außerordentlicher Herzlichkeit aufgenommen. Die Stadt war prächtig geschmückt und abends großartig illuminiert. Bei dem vom preussischen Provinzial-Landtag zu Ehren des Kaisers gegebenen Festmahle jagte der Kaiser, er werde sein möglichstes thun, um das Wohl der Provinz zu fördern. Die Söhne dieses Landes mögen sich aber in Geduld in das fügen, was der Himmel schickt und vertrauensvoll abwarten, was ihm, dem Kaiser im Laufe arbeitsamer Jahre gelinge, um das Wohl des Volkes zu fördern.

Berlin, 19. Mai. Graf und Gräfin Hohenzollern, ihre Tochter Margarethe, sowie Graf Herbert Bismarck sind hier heute mittag auf der Reise nach Friedrichsruh eingetroffen.

Das „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die „Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften“. Vom 10. Mai 1892, und die Bekanntmachung, betr. die Einfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Gartenbaues. Vom 7. Mai 1892.

Berlin, 18. Mai. Das „Tageblatt“ enthält eine Subskription vier hervorragender Hotels von 100 000 M für den Garantiefonds der in Berlin geplanten Weltausstellung.

In Berlin erscheint seit längerer Zeit eine allgemeine Reichskorrespondenz, deren Nachrichten das Depeschsbureau Herold mit Vorliebe zu verbreiten pflegte. Nun ist aber der Herausgeber dieser Korrespondenz, Wesselighy, ein Russe und panslavistischer Wähler; derselbe hat letzter Tage seine Enten gar zu zahlreich auffliegen lassen und unter anderem behauptet, aus Wien sei ihm die Nachricht zugegangen, daß der türkische Sultan schwer erkrankt sei. Die preuß. Regierung hat auf die Beschwerde des Sultans hin, den sauberen Patron kurzer Hand aus Preußen ausgewiesen.

Die Arabernachrichten von dem Tode Emin Paschas oder von dessen gänzlicher Erblindung haben bis jetzt keine Bestätigung gefunden; dagegen steht jetzt fest, daß die Expedition Emin Paschas keineswegs nach Waddeley gelangt ist, sondern wegen allerlei Mißgeschick wieder umkehren mußte; ebenso steht fest, daß Emin Pascha sein Anstellungsbekret als deutscher Beamter nicht erhalten hat. Wenn er wirklich nach Waddeley gegangen wäre, so könnte man ihn deshalb disziplinarisch nicht bestrafen.

Im bayerischen Landtag kam es zu ziemlich lebhaften Auseinandersetzungen, weil der Führer der Zentrumsparthei einen angeblichen Bericht des preuß. Gesandten Grafen zu Eulenburg in München an seine Regierung über die Stimmung in Süddeutschland betreffs des in zwischen zurückgezogenen preuß. Schulgesetzentwurfs zum Gegenstand einer abfälligen Kritik gemacht hatte. Der Ministerpräsident Fehr. v. Crailsheim protestierte energisch gegen diese Verletzung des Völkerrechts, ein auswärtiger Gesandter sei nur seiner eigenen Regierung und

sonst niemand für seine Berichte eine Rechenschaft schuldig.

Karlsruhe, 18. Mai. Nachdem die Verhandlungen über die Besteuerung des Kunstweins mehrere Stunden in breitspuriger Weise fortgedauert hatten, wurden die Anträge auf Erhöhung der Steuer von sechs auf zehn Mark, sowie auf Beseitigung der verstärkten Kontrolle abgelehnt. Ohne diese Kontrolle würde sich nach Ansicht der Regierung die Kunstweinfabrikation einfach in die mangelhaft kontrollierten Weinhandlungsgeseller zurückziehen. Das ganze Gesetz wurde mit allen gegen drei Stimmen angenommen. Die Annahme der Kontrollvorschriften erfolgte mit 34 gegen 31 Stimmen.

Karlsruhe, 18. Mai. Mit der gestrigen Wahl sind nun unsere Bürgermeisterposten neu besetzt. Der erste Bürgermeister Schnepfeler ist zum Oberbürgermeister vorgerückt und bezieht einen Gehalt von 10 000 M nebst Dienstwohnung. Der zweite Bürgermeister Krämer rückte an die erste Stelle vor und soll zu 6000 M eine Zulage von 500 M erhalten. Endlich wurde die zweite Bürgermeisterstelle durch den rechtskundigen Gehilfen des Bürgermeisters Referendar Siegrist besetzt mit einem Anfangsgehalt von 5000 M, in den nächsten Jahren ansteigend bis zu 6000 M.

Herzog Albert zu Schleswig-Holstein geriet in Potsdam in Lebensgefahr. Auf der Rückkehr vom Bornstedter Felde, an der Spitze seiner Schwadron reitend, wurde er von einem unmäßig daherausgehenden Gefährt (Break) derart angefahren, daß das Pferd unter seinem Reibe arge Verletzungen erlitt und blutig geschunden wurde. Der Herzog blieb, wie durch ein Wunder, glücklicherweise unverfehrt. Der unbefonnene Fahrer wurde durch einen Schutzmann notirt und zur Anzeige gebracht.

Württemberg.

Das Festschießen der Stuttgarter Schützengilde zur Feier des Regierungsantritts Sr. Maj. des Königs Wilhelm II. hat am lezten Montag seinen Anfang genommen. Ueber 100 Schützen von hier und auswärts hatten sich nach und nach eingefunden und nachdem Schützenmeister Föhr Punkt 11 Uhr das Festschießen für eröffnet erklärt und eine Salve von 3 Völler-schüssen den Beginn verkündigt hatte, wurde bis abends fleißig geschossen und mancher gute Schuß ins Schwarze gethan. — Wenige Minuten nach 11 Uhr langte Sr. Maj. der König in Begleitung des Oberjägermeisters v. Plato und des Flügeladjutanten Oberst v. Schott auf dem Schießhause an. Dort wurde derselbe mit freudigen Hochrufen und von Oberschützenmeister Fehr. v. Wöllwarth mit einer Ansprache begrüßt, worauf Seine Majestät für den freundlichen Empfang huldvollst dankte. Der König betrat hierauf den Stand der Festscheibe, sein erster Schuß war gleich ein Zentrumschuß. — Nachdem Sr. Maj. einige Schüsse abgegeben hatte, wurde er von der Gilde zu einem Frühstück eingeladen, an welchem sich noch Herzog Albrecht und Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar beteiligten.

Stuttgart, 18. Mai. Der Internationale Kongreß der Sonntagsruhe nahm heute vormittags 10 Uhr seinen Anfang, nachdem am Vorabend gefellige Unterhaltung und Begrüßung im Bürgermuseum, wobei Hr. Gemeinderat Stähle sprach, stattgefunden hatte. Der Verein war im Jahre 1876 zu Genf ins Leben getreten. Die eigentliche Eröffnung erfolgte durch Grafen Bernstorff, welcher an seine Jugenderinnerungen anknüpfte und mitteilte, wie man über ihn herfiel, als er zur Prüfung der Sonntagsruhe aufforderte. Wir müssen den Sonntag wieder bekommen. Es ist zwar noch viel zu thun, doch sind Fortschritte zu verzeichnen. Es wird besser in Deutschland, während in England bei den besseren Ständen ein Rückschritt bemerklich ist. In Berlin finden die Rennen nicht mehr am Sonntag statt (kaiserliche Initiative wie das Arbeiterschutzgesetz!). Hier haben die Sozialdemokraten einmal Recht. Möge auch dieser Kongreß dazu beitragen, die Frage im Flusse zu erhalten. Im Namen des Königs begrüßte Konsistorialrat v. Gemmingen die zahlreich erschienenen Kongreßmitglieder. Im Namen der Stadt begrüßte den Kongreß für den verhinderten Hrn. Oberbürgermeister Hr. Gemeinderat Stähle; es sei ein schönes Zusammentreffen, daß dieser Kongreß hier tage, wenige Wochen, ehe die reichsgesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Sonntagsruhe in Kraft treten. Hr. Prof. Würdter brachte die Begrüßung des Stuttgarter Sonntagschutzvereins. Hr. Hofprediger a. D. Stöcker, der übermorgen im Festsaale der Lieberhalle einen Vortrag hält, sprach Namens des Zentralvorstandes für innere Mission. Es folgte nunmehr das erste Referat des Dr. med. Smelin-Stuttgart: die Bedeutung der Sonntagsruhe für die leiblichen, geistigen und gesellschaftlichen Bedürfnisse des Menschen.

Unter gewaltigem Volkszudrang haben am lezten Sonntag in Anwesenheit J. Kgl. Majestäten und der in Stuttgart anwesenden Prinzen des kgl. Hauses, auf den neu und schön hergerichteten Rennplatz zu Weil bei Ehlingen die Frühjahrsrennen des Württ. Rennvereins stattgefunden, welche am nächsten Sonntag fortgesetzt werden. Die Rennen verliefen ohne jeglichen Unfall bei günstigem Wetter, die Tribünen waren schön dekoriert und vor allem sehr gut besetzt, auch die getroffenen Wirtschaftseinrichtungen waren durans lobenswerth.

Wie notwendig der vor kurzem begründete Württ. Schutzverein für Handel und Gewerbe ist und wie segensreich er auch für das allgemeine Publikum wirken kann, dürfte aus folgender Thatfache hervorgehen. Ein Detailreisender aus Sachsen verkaufte im Hohenlohe'schen an Geistliche v. andere Leute besserer Stände sogenannte echt wollene (Jäger-)Hemden zum Preise von 6 1/2 bis 7 M pro Stück. Der genannte Schutzverein erhielt Kenntnis von der Sache, ließ sich solche Hemden einsenden und dieselben von sachmännischer Seite untersuchen. Es stellte sich dabei heraus, daß ein solches Hemd höchstens 2 1/2 M Anlauf gekostet hatte! Der biedere Detailreisende hat also seine Abnehmer, die ihm zum Teil gleich 1/2 Dk. Hemden auf einmal



abnehmen, in der schmächtigsten Weise über das Ohr gehauen. Der Biederemann ist natürlich längst aus der Gegend verschwunden und es dürfte schwer halten, ihn zu ermitteln und wegen Betrugs vor Gericht zu stellen. Hätten die betreffenden Familien diese Hemden in einem anfänglichen Geschäft gekauft, so hätten sie höchstens die Hälfte des bezahlten Preises anlegen müssen und könnten jederzeit etwaige Reklamationen erheben. Der Fall zeigt aber, wie gewissenlos so ein Detailreisender handeln kann und wie sehr diejenigen zu Schaden kommen, welche solchen Detailreisenden nicht von vornherein energisch die Thür weisen. Der Schutzverein stellt gegenwärtig noch umfassende Erhebungen an, um womöglich die Person jenes Detailreisenden, sowie die Firma, die er vertritt, heraus zu bekommen, um beide dann öffentlich an den Pranger zu stellen. Die Namen der Geschädigten werden selbstverständlich nicht öffentlich genannt und es dürfte sich empfehlen, wenn ähnliche Fälle immer dem Württemb. Schutzverein für Handel und Gewerbe in Stuttgart angezeigt würden.

Stuttgart, 18. Mai. Man schreibt uns von München: Die 3. Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen fand am 12., 13. und 14. Mai auf dem Rasse-Anger statt. Veranstatet war die Ausstellung, welche gut besucht wurde, von dem Verein zur Züchtung reiner Hunderrassen in Süddeutschland unter dem Protektorate des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern, R. G. Die Ausstellung wies 596 Hunde auf. Vertreten waren mit ihren Zuchtprodukten außer Süddeutschland auch Norddeutschland, die Schweiz und Ungarn. Von den Preisen holten sich die Württemberger Aussteller eine nicht geringe Anzahl, insofern sie auf 86 zugelieferte Hunde 78 Preise davontrugen. Diese Ausstellung hat zur Evidenz erwiesen, daß Württemberg auf dem Gebiete des Hundesportes einen höchst vornehmen Platz errungen hat. — Herrn Bädermeister Käfer-Stuttgart wurde für sein Tigerdoggenpaar von Paris aus telegraphisch 1800 frcs. geboten, was er jedoch ausschlug, da er mit seinen Tieren züchten will. Herrn Arthur Mayer wurden für seine roten Dachsrüden 1500 M. geboten mit demselben Mißerfolge. Es ist dies lobenswert, weil es hiedurch ermöglicht wird, solche schöne Tiere im Lande zu halten. Bei dem Hunde eines (württ.) Ausstellers wurde übrigens nach der Prämierung entdeckt, daß dessen Haare gefärbt seien, was zur Folge hatte daß ihm der zugesprochene 1. und Ehrenpreis wieder aberkannt werden mußte.

Durch den Verkauf des bisher zum Krongut gehörigen Caffé Bechtel neben dem Hoftheater in Stuttgart an den Restaurateur Rath, welcher das ganze Anwesen niederreißen und stüblich neu aufbauen läßt, läuft die kath. St. Eberhardskirche Gefahr, auf der Ostseite das Licht verbaut zu bekommen. Ueberdies würde die Hoffnung zerstört, daß man in absehbarer Zeit die bisherige allmählich baufällig werdende Kirche niederreißen und an deren Stelle eine größere dreischiffige Kirche erbauen und deren Chor bis zur bisherigen Mauer gegenüber der Westseite des Hoftheaters vorrücken könne. Eine Deputation der kath. Eberhardskirchengemeinde ist in dieser Beziehung bei S. M. dem König vorstellig geworden. Bis jetzt soll dem Vernehmen nach der mit Herrn Rath abgeschlossene Kaufvertrag allerhöchsten Ortes noch nicht unterzeichnet sein.

Stuttgart, 19. Mai. Dieser Tage wollte ein Dienstmädchen einer neu hieher gezogenen Familie eine Kiste mit 300 Kalkeiern in den Keller tragen, glitt aber auf der Treppe aus und ein riesiger Pfannkuchen war das Resultat. Das Mädchen wurde vor Schrecken krank und mußte das Spital aufsuchen.

M b a m h l, 13. Mai. Ein 3 Jahre altes Kind goß seinem kleineren zweijährigen Schwesterchen in einem unbeaufsichtigten Augenblick aus einer Flasche Schwefelsäure über den Kopf, wodurch ihm das Gesichtchen gräßlich verbrannte. Das Licht beider Augen ist nach Aussage des

Arztes in großer Gefahr, wenn nicht schließlich ganz verloren.

Ausland.

Die Spanier bekunden ihren alten Nationalstolz bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland, Frankreich und England und stellen so übermäßige Forderungen, daß die 3 genannten Staaten die weiteren Verhandlungen abgebrochen haben.

Aus Rußlands südlichen Getreideprovinzen kommen wiederum ungünstige Nachrichten über den Saatenstand, weil es seit Monaten dort nicht geregnet hat.

Unterhaltender Teil.

Richtschwert oder Myrthenkranz.

Historische Erzählung von H. v. Wiffel.

(3. Fortsetzung.)

„Hört mich, hört, was ich sage und befolgt alles genau. Sobald auf dem Schaffot alles vorüber ist, eilt ihr nach meiner Wohnung. Es ist alles sorgfältig vorbereitet. Lucy ist, soweit nötig, unterrichtet; mein Vermögen liegt in guten Banknoten bereit. Ihr fahrt mit meiner Tochter in einem Boote den Liffay hinab. Habt Ihr das Meer erreicht, so besteigt Ihr das dort bereit liegende Schiff, das Euch nach Eurem Wunsch nach Deutschland oder Frankreich oder Italien trägt. Auf dem Festlande — gebt Ihr meiner Tochter Eure Hand und als Preis für das Blut ihres Vaters den Namen einer Gräfin von Shirley, das ist das Versprechen das Ihr mir geben sollt.“

Der Scharfrichter schwieg. „Um das Blut ihres Vaters,“ wiederholte der Graf, dumpf vor sich hinstammelnd. Eine feierliche Stille trat ein. Da sprang der alte Mann auf.

„Ihr schwankt, Ihr zögert? Meine Tochter — Ihr wollt lieber sterben? Nun, so nehmen wir an, daß wir nichts gesprochen haben. Aber bedenket wohl, was Ihr thut. Zwei Menschenleben stehen auf dem Spiele gegen eines. Jetzt könnt Ihr noch, wenn Ihr wollt. In wenigen Min. ist es nicht mehr Zeit zu wollen. Richtschwert oder Myrthenkranz? Wählet schnell! Oder seit Ihr bereits entschlossen, Euch demselben Loose auszuliefern, welches den armen Marquis von Montrose?“

„Der Marquis von Montrose? Was ist's mit ihm?“

„Er ist vor einigen Wochen in Edinburg gehängt und seine Glieder auf Cromwell's Befehl an die vier Hauptstädte London, York, Dublin und Edinburg verteilt worden. Wir haben hier ein Bein des edlen Marquis, und Ihr werdet es vom Schaffot aus sehen können. Es ist an der großen südlichen Mauer des Gefängnisses angenagelt.“

„Ha, entsetzlich, übergräßlich!“ rief der Graf. „So haben sie denn auch den Mann gemordet, welcher der Ruhm und die Ehre Schottlands war, die Ungeheuer!“

Der Scharfrichter zuckte die Achseln.

„Und mich erwartet das nämliche Geschick!“ fuhr Graf Shirley fort. „O, mein Feldherr, der mich zu so vielen Siegen führte, mein Freund, mein theurer Freund! Es ist ehrenvoll für mich, das Leben für dieselbe Sache, ihm zu folgen.“

„Mit nichts, junger Mann, es ist ehrenvoller für Euch, ihn zu rächen. Seid Ihr ein Mann, der Freundschaft eines solchen Mannes würdig, wenn Ihr Euch den Feinden als neues nutzloses Schlachtopfer überliefert, obgleich Euch der Weg zur Freiheit offen steht. Marquis von Montrose hätte um der guten Sache willen sicher Leben und Freiheit angenommen, wenn es ihm um den nämlichen Preis wie Euch angeboten worden wäre. Auch Montrose hatte ohne Zweifel theure Verwandte, eine Mutter und eine Schwester —“

„Hört auf, hört auf, meine Mutter, meine Schwester, die Ehre meiner Familie! Hört auf!“

Schon drang die Dämmerung durch das kleine vergitterte Fenster. Man hörte einen Hahn krähen und das Geräusch, als wenn Balken durch Hammerschläge mit einander verbunden werden.

„Was ist das?“ fragte der Beurteilte. „Es ist nichts. Der Hahn kräht, und man baut nun Euer Schaffot auf. Jetzt ist es die höchste Zeit. Entscheidet Euch! Richtschwert oder Myrthenkranz?“

„Sprich noch einmal, möchtest Du wirklich gerne sterben?“

„Ich sehne mich nach dem Tode. Er ist mir eine Wohlthat, eine Erlösung, ich flehe Dich darum. Hier liegt ein alter Mann vor Dir auf den Knien, und will Dein Gewissen wecken. Graf Shirley, mache wieder gut, was Deine Borfahren in ihrer Verblendung und von Vorurteilen befangen, gesündigt. Erhebe Dich über alle Vorurteile. Lebe, lebe zum Segen für Deine Mutter, Deine Schwester und — für Lucy, und laß mich hinübergehen zu meiner angebeteten Frau, die mich erwartet!“

Da legten sich zwei Arme dem alten biedern Mann um den Hals und heiße Thränen benetzten sein Gesicht.

„Es sei! Gott verzeihe mir, was ich thun will.“

„Gott segne Dich, mein Sohn, für diesen Entschluß, und ich weiß, daß du meinen letzten Wunsch erfüllen wirst.“

Aufs Wort eines Edelmannes, ich heirate Deine Tochter.“

Aufs Wort eines ehrlichen Mannes, das ist besser!“

„Ja, aufs Wort eines ehrlichen Mannes! Und Gott wird mir helfen, Deine Tochter glücklich zu machen. Ich werde sie hoch in Ehren halten, all' mein Leben lang, wie sie es schon um ihres hochherzigen Vaters willen verdient. Aber verzeihst Du mir auch Deinen Tod?“

„Wie Du mir den Deinigen verzeihen haben würdest. Doch hörst Du? Man kommt. Mut, Kraft und vor allem Ruhe! Sobald der Hieb gefallen ist, eile in mein Haus neben der St. Placiduskirche. Dort findest Du meine Tochter nebst einem alten treuen Diener. Sie wird Dir folgen, sobald Du Ihr diesen Ring zeigst. Er trägt das Wappen der Shirleys. Im Hafen ist das Rötige zur Einschiffung vorbereitet. Das Schiff lichtet sofort die Anker, sobald Ihr an Bord seid. Sucht zuerst die Küste von Dänemark zu gewinnen. Gott und alle Heiligen mögen Euch geleiten und in ihren heiligen Schutz nehmen! Mich selbst wird meine Tochter nicht sogleich vermissen. Sie glaubt mich auf dem Wege nach Amerika. Daß sie bei diesem Glauben, und wenn die versprochene Nachricht ausbleibt, so wird sie glauben, mein Schiff sei untergegangen und wird mich als Toten betrauern. Das ist alles, was ich noch zu sagen hatte, und nun schnell ans Werk!“

Die beiderseitige Verwandlung war kaum geschehen, als auch bereits die Gefängnisthür geöffnet wurde. Der Scharfrichter, den Kopf mit einem schwarzen Schleier bedeckt, und Graf Shirley, die Ziegenfellmütze tief herabgezogen, traten dem Trauergefolge anscheinend unbefangen entgegen. Der Priester in vollem Ornat segnete den vor ihm niederknieenden Delinquenten ein und erteilte ihm die letzte Delung. Darauf setzte sich der Zug unter dem Geläute der Armenjünderglocke in Bewegung. Der Scharfrichter ging festen Schrittes zum Richtplatz und wandelnd folgte ihm Graf Shirley.

(Schluß folgt.)

(Von einem Bonmot des Großherzogs Ernst Ludwig) weiß man sich in Darmstadt zu erzählen. Einem Bekannten gegenüber, der seiner Freude und Bewunderung Ausdruck gab, daß der Großherzog sich so rasch in die Regierungsgeschäfte gefunden habe, soll der Fürst geäußert haben: „Das mache ich all' mit meinem kleinen Finger!“ (der großherzoglich heftige Staatsminister Finger ist nämlich von kleiner Statur.)

(Inseratenhumor.) Im Länderscheider Wochenblatt erläßt ein Landwirt folgende Anzeige: „16 sehr schöne Ferkel meiner bekannten raschwüchigen pommerischen Abstammung sind am 4. und 11. Mai, jede Sorte dann 8 Wochen alt, à 20 bis 21 M. abzugeben.“

